

# INHALT

Abkürzungsverzeichnis.....	13
Teil A: DIE KONTROVERSE ZWISCHEN EBERHARD SIMONS UND KARL RAHNER .....	15
I.    Das Anliegen von Simons .....	15
II.   Die kritischen Punkte .....	16
Innere Uneinheitlichkeit des einen menschlichen Erkennens .....	16
Verkürzte Vermittlung des "Seins"-Verständ- nisses vom Gegenständlichen her .....	16
Faktizistische Geschichtsauffassung .....	17
III.  Der Entwurf von Simons .....	17
Erhellung der formalen Struktur unseres Bewußtseins.....	17
Kritische Anmerkungen.....	17
Materiale "Auffüllung" der formalen Bewußt- seinsstruktur .....	18
Kritische Anmerkungen.....	19
Dasein als personale Geschichte: Geschichtlich- keit möglicher Offenbarung .....	19
Kritische Anmerkungen.....	20
IV.  Die Antwort Karl Rahners.....	21
Anmerkungen .....	25
Teil B: DAS DENKEN JOHANN GOTTLIEB FICHTES .....	29
A:   GRUNDLEGUNG IN DER ERSTEN PERIODE DER WISSENSCHAFTSLEHRE .....	29
Einleitung .....	29
I.   Die These der ethischen Anthropologie.....	30
Wissenschaftslehre als transzendentalphilosophische Grundlegung einer ethischen Anthropologie .....	30
Wissenschaftslehre und Freiheitsglaube .....	31

II.	Der Begriff der Wissenschaftslehre .....	32
	Grundlegung in der ersten Periode .....	32
	Wissenschaftslehre und Einzelwissenschaften .....	34
	Wissenschaftslehre und Logik .....	34
	Wissenschaftslehre und ihr Gegenstand .....	35
	Zusammenfassung .....	37
III.	Die Möglichkeit der Wissenschaftslehre .....	37
	Einleitung .....	37
	Das moralische Argument für den Idealismus .....	38
	Das theoretische Argument für den Idealismus .....	39
	Intellektuelle Anschauung als Methode des Idealismus .....	40
	Abgrenzung gegen das Kant'sche Verständnis der intellektuellen Anschauung .....	44
IV.	Die Wissenschaftslehre 1794 und ihre Grundsätze....	45
	Einleitung .....	45
	Der erste Grundsatz .....	45
	Der zweite Grundsatz .....	48
	Der dritte Grundsatz .....	50
	Die Grundsätze als Erschließung des Wesens der endlichen Vernunft .....	52
	Explikation des ethisch-anthropologischen Glaubens .....	53
V.	Die "Grundlage des Naturrechtes" und das "System der Sittenlehre" als erstes Signal einer sich an- kündigenden neuen Fragestellung .....	55
1.	Zur Grundlage des Naturrechtes .....	55
	Einleitung .....	55
	Die "Grundlage des Naturrechtes" und die Wissenschaftslehre .....	56
	Besinnung auf das Wesen des Rechtes .....	57
	Die freie Wirksamkeit des Ich .....	57
	Das Element der Aufforderung .....	57
	Rechtsverhältnis und Interpersonalität .....	59
	Zur Lehre von der Interpersonalität .....	60
2.	Das "System der Sittenlehre nach den Prinzipien der Wissenschaftslehre" .....	61
	Einleitung .....	61
	Sittenlehre und Wissenschaftslehre .....	62
	Zum Begriff des Sittlichen .....	62
	Selbständigkeit als Zentralbegriff des Sittlichen .....	64
	Zur Anwendbarkeit des Sittlichen .....	65
	Ethische Anthropologie als Systemstandpunkt .....	67

VI.	Die Schriften zum Atheismusstreit .....	69
	Einleitung .....	69
	Der Begriff der 'moralischen Weltordnung' .....	70
	Das vorliegende Gottesverständnis .....	71
	Negative Abgrenzung .....	72
	Ordo ordinans als Fundament der moralischen Weltordnung .....	72
	Fichte zum Vorwurf des Atheismus .....	73
	Bemerkungen zum Fichteschen Gottesbegriff .....	74
B:	WEITERFÜHRUNG DER GRUNDLEGUNG IN DER ZWEITEN PERIODE DER WISSENSCHAFTSLEHRE..	77
I.	Die Bestimmung des Menschen .....	77
	Einleitung .....	77
	Das erste Buch: Zweifel .....	77
	Das zweite Buch: Wissen .....	78
	Das dritte Buch: Glaube .....	80
	Intersubjektivität und Gottesfrage als Merkmale der Denkentwicklung .....	84
II.	Die Wissenschaftslehre 1801: Ausdruck des Ringens zwischen theoretischem Wissen und praktischem Glauben .....	86
	Einleitung .....	86
	Aufgabe und Ziel der WL 1801 .....	87
	Zur Analyse des absoluten Wissens .....	87
	Wörterklärung .....	87
	Realerklärung .....	88
	Materie des absoluten Wissens .....	89
	Form des absoluten Wissens .....	89
	Zur Vereinigung von Sein und Freiheit im Wissen ...	89
	Zur intellektuellen Anschauung .....	90
	Zum Ursprung des absoluten Wissens .....	90
	Das Wissen sieht seinem Ursprung zu .....	91
	Wissenschaftslehre 1801 und Denkentwicklung .....	91
III.	Die Wissenschaftslehre von 1804 .....	93
	Einleitung .....	93
	Das Absolute selbst als Ausgangspunkt .....	93
	Licht und Leben als Metaphern für das Sein .....	95
	Überlegungen zum Fichteschen Gottesverständnis ...	96
	Fichte und das Johannes-Evangelium .....	96
	Kritische Anmerkungen .....	96

IV.	Die Anweisung zum seligen Leben .....	99
	Einleitung .....	99
	Gott, Welt und Mensch in der Religionslehre .....	100
	Ort des Daseins Gottes: Wissen überhaupt .....	100
	Gott als geliebter "Gegenstand" wahrhaftigen Lebens ..	101
	Religion - Auseinandersetzung mit Erfahrungs-	
	wirklichkeit .....	103
	Kritische Anmerkungen zur vorliegenden Gottes-	
	lehre Fichtes .....	103
C:	DIE FUNDIERUNG DER WISSENSCHAFTSLEHRE DER	
	DRITTEN PERIODE IM RELIGIÖSEN DENKEN .....	107
I.	Der Mensch und das absolute Sein: spekulative	
	Theologie .....	107
	Einleitung .....	107
	Hauptpunkte der Gedankenführung .....	107
	Die Bild-Dialektik als Vermittlung zwischen	
	Absolutem und Endlichem .....	108
	Wissen als Bild Gottes .....	109
	Bedingungen für die Verwirklichung des Vermögens ..	110
	Bestimmung des Menschen: Ewige Fortentwicklung	
	des göttlichen Bildes .....	111
II.	Der Denkweg Fichtes im Rückblick .....	113
	Grundthema der ersten Periode - Das absolute Ich - .	
	Grundthema der zweiten Periode - Das absolute	
	Wissen - .....	115
	Grundthema der dritten Periode - Das absolute	
	Sein - .....	118
	Anmerkungen .....	121
Teil C:	DAS DENKEN KARL RAHNER'S .....	165
A:	HINFÜHRUNG .....	165
I.	Die verborgenen Triebkräfte .....	165
II.	Bestimmende Faktoren der Grundgestalt seines	
	theologischen Denkens .....	166
	Transzendentes Fragen .....	166
	Die Philosophie in der Theologie .....	167
B:	DER ERKENNTNISMETAPHYSISCHE ENTWURF	
	"GEIST IN WELT" .....	171
	Einleitung .....	171
	Die Grundlagen .....	172

I.	Das Phänomen der Frage .....	172
II.	Sein und Erkennen .....	173
III.	Die Sinnlichkeit .....	175
IV.	Abstractio .....	176
V.	Conversio ad phantasma: Geist in Welt .....	178
C:	DER MENSCH ALS "ORT" DES GÖTTLICHEN OFFENBARUNGSWORTES: HÖRER DES WORTES ...	181
	Einleitung .....	181
I.	Offenheit von Sein und Mensch .....	182
	Voraussetzungen .....	182
	Ontologischer und anthropologischer Ursatz .....	183
	Der Mensch als Offenheit für Gott .....	183
	Wider die absolute Identität von Erkennen und Sein ...	184
II.	Verborgtheit des Seins .....	184
	Offenbarung - aus der apriorischen Struktur des Menschen abgeleitet? .....	184
	Erkenntnis der Unendlichkeit Gottes im Blick auf das endliche Seiende .....	185
	Die erste Annahme .....	185
	Die zweite Annahme .....	186
III.	Der freie Unbekannte .....	187
	Offenbarung als freie Selbsterschließung Gottes .....	187
	Wille als inneres Moment der Erkenntnis .....	188
	Verfaßtheit des Menschen: Möglicher Hörer der Offenbarung .....	190
IV.	Der freie Hörende .....	191
	Freie Entscheidung des Menschen für Gott .....	191
	Zufälligkeit menschlicher Existenz und Gelichtetheit des Seins .....	191
	Was leistet der zweite Aspekt der allgemeinen Seinsfrage für eine metaphysische Anthropologie? ...	192
	Notwendigkeit der willentlichen Bejahung? .....	193
	Das Ergebnis .....	194
V.	Ort der freien Botschaft .....	195
	Keine Einschränkung vom Menschen her .....	195
	Medium der Offenbarung .....	196
	Was ist menschliche Geschichte? .....	196

	Menschliches Erkennen als <i>conversio ad phantasmata</i> .....	197
	Anthropologische Anwendung der ontologischen Einsicht in die <i>materia</i> .....	197
	Sein und Erscheinung .....	198
	Menschliche Geschichtlichkeit und die Möglichkeit der Offenbarung .....	202
D:	ELEMENTE DER FORMALEN EIGENART IM DENKEN KARL RAHNERS .....	207
	Hinführung .....	207
I.	Denkschritte einer transzendentalen Methodik .....	207
	Die phänomenologische Explikation .....	208
	Die transzendente Reduktion auf das Apriori .....	208
	Die transzendente Deduktion der möglichen Gegenstandsbereiche .....	209
II.	Transzendente Fragestellung und theologisches Denken .....	209
	Theologie und Philosophie .....	209
	Transzendentalphilosophie und transzendentaltheologische Fragestellung .....	212
	Abgrenzung gegen Mißverständnisse .....	213
III.	Transzendentalphilosophisches Fragen in der Theologie .....	214
	Der theologische Ansatz .....	214
	Die transzendental-anthropologische Denkgestalt der Theologie .....	215
	Anthropologie als Ausgangspunkt der Theologie .....	216
	Die Zeitgemäßheit dieses Denkstils .....	216
E:	SYSTEMATISCHE AUSGESTALTUNG EINER TRANSCENDENTAL-ANTHROPOLOGISCHEN THEOLOGIE .	219
	Hinführung .....	219
	Einleitende Bemerkungen zur Gnadentheologie .....	219
I.	Die Formel der Selbstmitteilung Gottes .....	220
	Begriffliche Klärungen .....	220
	Die heilsökonomischen Sendungen der Selbstmitteilung .....	221
	Gründe für die Wahl der Formel .....	222
	Selbstmitteilung Gottes als das ursprünglich Übernatürliche .....	223
	Schlüsselbegriff für die Theologie .....	223

II.	Gnade als Gnadenerfahrung .....	224
III.	Die Begriffe Gnade, Natur und übernatürliches Existential .....	227
	Hinführung .....	227
	Traditionelle Begriffsbestimmung der Natur und ihre Problematik .....	228
	"Natur" im theologischen Sinne ist ein "Restbegriff".	229
	Der Hintergrund der transzendentalen Fragestellung.	230
IV.	Das übernatürliche Existential .....	230
	Zur Einführung des Begriffes Existential .....	230
	Das übernatürliche Existential in der Theologie .....	231
	Einwände gegen das Existential .....	233
	Denkentwicklung des Begriffes Existential in den Schriften Rahners .....	233
	Christozentrik des übernatürlichen Existentials als Selbstmitteilung .....	234
	Übernatürliches Existential und Angebot der offenbarenden Selbstmitteilung .....	234
	Gelebte Gnade hat ein übernatürliches Formalobjekt .	234
	Schrift und Tradition als Fundament dieser These ...	235
	Natürliches und übernatürliches Formalobjekt.....	236
V.	Zum Verhältnis von Transzendentalität und Kate- gorialität .....	236
	Transzendentes Gottesverhältnis und Kategorialität .....	236
	Transzendentaltheologisches Verständnis der Heilsgeschichte als Vermittlung .....	237
	Der doppelte Aspekt des Offenbarungsereignisses ...	237
	Transzendenz und Geschichtlichkeit.....	238
	Die Aussagekategorien transzendental - kategorial ..	239
	Anmerkungen.....	241
<b>Teil D: DIE GOTTESLEHRE FICHTES IM VERGLEICH ZU RAHNER</b>		<b>271</b>
I.	Allgemeine Hinführung zum Vergleich .....	271
II.	Metaphysik und Theologie .....	272
III.	Transzendentalphilosophie aus 'Glauben' bei Fichte ..	274
	Die eine unbedingte Voraussetzung: Freiheitsglaube..	275
	Die Frage nach dem sinngebenden Ursprung sitt- lichen Tuns .....	275
	Der Mensch und das absolute Sein: spekulative Theologie .....	276

IV.	Transzendentalphilosophie aus 'Glauben' bei Rahner .....	277
V.	Die Gotteslehre der Spätphase im Vergleich zu Rahner .....	279
	Einleitung .....	279
	Der Grundgedanke der Gotteslehre in der Gegen- überstellung .....	279
	Probleme der Grundgedanken .....	281
	Keine absolute Identität von Erkennen und Sein .....	283
	Analogie als Erfassungsmodell der Gottesaussagen ..	284
	Das eigentliche Problem der Fichteschen Gotteslehre	284
	Die Lösung des Problems .....	285
VI.	Die Relevanz der christlichen Offenbarung bei Fichte und Rahner .....	288
VII.	Der Sinn von Sein: Leben, Licht und Liebe .....	292
	Anmerkungen .....	297
	Schlußbemerkung .....	303
	Anmerkungen .....	305
	Literaturverzeichnis .....	307